

# *Eine Ode an* **BLACK**

*Ohne Schwarz wäre die MODE HEUTZUTAGE nicht mehr vorstellbar, sie ist die wohl WICHTIGSTE FARBE von allen. Dabei ist sie gar kein echte Farbe, sondern die ABWESENHEIT von Licht. Was FASZINIERT uns so an ihr?*

Niemanden überrascht es, wenn Designer und Modejournalisten in kurzen Abständen die Nachricht „Black is Back“ verkünden. Im Gegensatz dazu hat man den Ausspruch: „Schwarz? Geht gar nicht mehr!“ schon lange nicht mehr gehört. Seit fast 100 Jahren wird Schwarz immer wieder zum Trend in der Mode erhoben. Eigentlich zählt sie zu den unbunten Farben. Und doch lässt sie alle anderen Farbtöne neben sich verblassen. Sie wirkt modisch und zeitlos zugleich. Gerade ihre Gegensätze sind es, die uns so magisch anziehen.

## **DER ANFANG UND DAS ENDE**

Zu vielen Anlässen ist schwarze Kleidung die einzig akzeptierte Wahl. So hüllen sich die Trauernden in der westlichen Welt seit langem in kollektives Schwarz. Ein Bild mit schwarz gekleideten Herren auf einem Friedhof verbindet wohl fast jeder mit Trauer, Tod und Unglück. Aber wenn dieselben Männer in ihren schwarzen Anzügen auf einer Hochzeitsparty stehen, dann strahlen sie Spaß, Freude oder gar Glück aus, sie feiern den Anfang einer hoffentlich langen Liebe. Das Ende des Lebens ist schwarz: der Tod, das vertrocknete Obst, das vermoderte Holz. Aber auch der Anfang des Lebens beginnt in Schwarz: der Urknall, die schwarze fruchtbare Erde, aus dem die Pflanzen wachsen, die Dunkelheit im Mutterleib.

## **DAS GUTE UND DAS BÖSE**

Schwarz gilt als die Farbe des Teufels, der in der Unterwelt auf die schwarzen Seelen der Sünder wartet. Mit schwarzer Magie verzaubern böse Hexen ihre ahnungslosen Opfer und jeder hat sich vorm schwarzen Mann zu fürchten. Schwarzarbeit, schwarze Schafe, schwarze Messen, Schwarzhandel: Das Böse kennt nur eine Farbe. Aber auch die Gegenseite hüllt sich in Schwarz. Als es im Mittelalter endlich gelang, einen einigermaßen satten Ton herzustellen, ließen Priester, Ordensbrüder und -schwestern ihre Kutten und Roben schwarz einfärben. Sie wollten sich damit von der Verderbtheit und Eitelkeit der mittelalterlichen Welt auch optisch abgrenzen.

## **DIE VERNUNFT UND DAS LASTER**

Diskrete Eleganz und Würde zählen noch heute zu den Gründen, warum wir zum schwarzen Look greifen. Mit dem kleinen Schwarzen bescherte Coco Chanel der Modewelt

einen raffinierten Klassiker, der jede Frau in eine Dame verwandelt. In Schwarz sieht einfach alles gut aus – sei es der schwarze Rolli, die schwarzen Pumps, das schwarze Kostüm, die schwarzen Jeans. Schwarz wirkt sachlich und funktional – nicht ganz zufällig pflegen Architekten ihren schwarzen Auftritt. Eine weniger subtil verführerische Wirkung erzielt man in zarter Spitze, feinen Strümpfen oder Unterwäsche in Schwarz: Sexy und verführerisch wirkt der schwarz gekleidete Vamp, der dunkle Glanz von Lack und Leder übt auf viele Menschen einen erotischen Reiz aus.

## **DIE ALTEN UND DIE JUNGEN**

Galt Schwarz im 19. Jahrhundert als Uniform für alte Leute, entdeckte die Jugend nach dem 1. Weltkrieg das Dunkle für sich. So entschied in den 1920ern ebenjene Coco Chanel: „Ich werde sie alle in Schwarz stecken!“ Begeistert befolgten ihre jungen Kundinnen diesen Befehl. In den Fünfzigern kam der Farbton mit den Existenzialisten wieder auf. Aber noch 1960 musste Yves Saint Laurent herbe Kritik für den schwarzen Rollkragenpullover aus Kaschmir einstecken, den er in seiner letzten Kollektion für Dior zeigte. Anders die japanischen Designer in den Achtzigern, die mit ihrer schwarzen Avantgarde-Mode die Dekade maßgeblich prägten. Die Intellektuellen liebten Schwarz. Die zweite Hälfte der Neunziger stand dann ganz im Zeichen des Minimalismus: Neben Grau und Weiß trug man vornehmlich Schwarzes in schlichten Schnitten. Nun war es geschafft: Zur Jahrtausendwende hatte Schwarz endgültig alle Altersbeschränkungen überwunden.

## **DAS SYMBOL UND DIE DEUTUNG**

Freudig, traurig, gut, böse, feierlich oder funktional: Schwarz kann mit den gegensätzlichsten Attributen belegt werden. Schwarz ist ein unendlich tiefes Loch oder eine undurchdringliche Fläche. Schwarz ist die Nacht, das Verborgene, das Verbotene, verführerisch und streng, der Anfang und das Ende. Keine andere Farbe lässt derartig viele Interpretationen zu. Und deshalb ist Schwarz eigentlich keine Farbe, Schwarz ist die Projektionsfläche unserer Gedanken und Gefühle. In Schwarz spiegeln sich unsere Wünsche wider – in Schwarz erkennen wir immer das, was wir darin sehen wollen. Solange wir Wünsche haben, werden wir Schwarz tragen. Jenseits aller Trends.